

Eine Pause für die Sinne

Kinder mit besonderem Hilfebedarf lernen, wie sie mit Angeln Stress abbauen können

Doris Ambrosius

Für Kinder mit besonderem Hilfebedarf ist das Angeln eine ganz besondere Angelegenheit. So besonders, dass es Einlass in den Landesaktionsplan Schleswig-Holstein zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention fand.

„Im St. Nicolaiheim setzen wir diese Idee schon seit vielen Jahren um“, erläutert Bereichsleiterin Rosita Hansen, „bei uns können die Kinder und Jugendlichen sogar einen Angelschein machen.“ Am Angelteich Norby bei Rieseby können sie dann in einem eigenen Bereich ihre Fertigkeiten weiter ausbauen und üben.

Teichbesitzer Holger Hinz fördert das und hat auch einen rollstuhlgeeigneten Platz geschaffen. In diesem Jahr konnten 40 Kinder, Jugendliche und Erwachsene vom St. Nicolaiheim ihren Angelschein während des normalen Zeitraumes von vier Tagen über jeweils acht Stunden machen.

Erholung für das Nervensystem

Dazu kommt noch ein Übungstag und der Prüfungstag. Rosita Hansen erklärt, warum Angeln so wichtig und bedeutend geworden ist: „Angeln bedeutet für unsere Kinder und Jugendliche Pause vom Anpassungsstress und Pause für die Sinne. Das Nervensystem bekommt die Chance, sich zu erholen. Kinder und Jugendliche mit besonderem Hilfebedarf müssen permanent unter Hochdruck Leistungen erbringen, was für andere ganz beiläufig erledigt und ver-



Lino (14) findet ganz viel Ruhe beim Angeln und genießt es sehr.

Fotos: Doris Ambrosius



Lino (links) und Fabrice (12) haben einen Fisch gefangen, bringen ihn aber wieder ins Wasser zurück, er ist noch zu klein.



Prüfer Reinhard Luttmann und Ruth (21), die ein Gewicht austauscht.

arbeitet wird.“ Angeln gehört zu den Freizeitaktivitäten, die Stresshormone reduzierten. „Deshalb fördern wir die Qualifizierung der Kinder und bieten ihnen das Angeln als Freizeitbeschäftigung an. Das ist also gewissermaßen eine Hormonpädagogik, die die Kinder re-

guliert und stabilisiert. Sie kommen bei sich selbst an und steigen ihre Zufriedenheit.“

Der 16-jährige Niklas sagt: „Das ist meine Freiheit, meine Entspannung.“ Er darf sogar ganz alleine an der Schlei angeln gehen. Fabrice (12) meint, dass es

sehr schön sei, einen Angelschein zu haben, und dass man Angeln gehen könne.

„Das Leben wird einfach entschleunigt und wir haben hier ein ganz großes Miteinander und trotzdem ganz viel Ruhe“, fügt Lucas Trulsen, einer der Pädagogen hinzu. „Es ist ein ent-

spannter Tag, der Ruhe vor dem stressigen Gruppenalltag bietet. Angeln ist außerdem eine tolle Möglichkeit ihnen beizubringen, wie sie auch sich selbst achten können, dass gelingt den meisten nämlich nicht so selbstverständlich, wie es bei anderen ist.“